



Die Arbeitsgruppen der DGfM

Ein Sachstandsbericht

Bevor im Oktober dieses Jahres die ersten Ergebnisse auf dem Herbstsymposium vorgestellt werden, ist die Neugierde natürlich groß. Wie ist der aktuelle Stand, welche Fragestellungen wurden aufgegriffen und welche Zielausrichtungen wurden letztendlich ausgegeben?

Ein kurzer Sachstandsbericht soll einen kleinen Vorgeschmack auf den kommenden Herbst geben.

Der Schlichtungsausschuss

Die Arbeitsgruppe hatte viele neue Entwicklungen zu diskutie-

ren, kam doch im letzten halben Jahr nochmals viel Bewegung in die Sache. Während sich die Selbstverwaltungspartner auf einen Vorsitzenden des Bundesschlichtungsausschusses einigen konnten, musste man hinsichtlich der zu klärenden Prüfungsmodalitäten allerdings die Bundesschiedsstelle anrufen. Hier scheinen die Fronten doch erheblich verhärtet zu sein. Aber was machen eigentlich die Landesschlichtungsausschüsse? Wer blockiert hier wen? Können Streitfälle unter 2.000 Euro überhaupt vor Gericht gebracht werden? Die Arbeitsgruppe wird sicherlich viele Informationen gesammelt haben und wichtige Hinweise geben können. Auch inwiefern eine Einflussnahme oder Positionierung der Gesellschaft bisher möglich wurde oder zumindest vielleicht in Aussicht steht.

Das Wirtschaftlichkeitsgebot nach § 12 SGB V

In vielen leistungsrechtlichen Konflikten wird eine Entscheidung der Kostenträger unter Verweis auf den § 12 des SGB V getroffen. Der Paragraph enthält eine Vielzahl unbestimmter Rechtsbegriffe und bietet gleichzeitig wenig Anhalt, aus welcher Perspektive und nach welchem Algorithmus die Wirtschaftlichkeit der Erbringung einer Leistung im konkreten Einzelfall zu bewerten ist. Das Thema wurde von der Arbeitsgruppe zunächst eingegrenzt, um nicht in Kontroverse zu bereits bestehenden In-

stitutionen und deren Aufgaben zu kommen. So wurde das Verfassen eines Positionspapiers zum Thema „Wirtschaftlichkeit und Qualität aus sozialmedizinischer und ökonomischer Sicht im stationären Sektor (SGB V § 39)“ als gemeinsames Ziel der Arbeitsgruppe ausgegeben. Dabei sollen ausgewählte Begriffe aus den Formulierungen des § 12 SGB V operationalisiert und klare Definitionen von Kernbegriffen herausgearbeitet werden.

Ethische Aspekte der Ökonomisierung

Wie viel Ökonomie verträgt eigentlich das Gesundheitssystem und in welcher Form können ärztliche Medizincontroller ethische Grundsätze ärztlichen Handelns in die Planung und Steuerung des medizinischen Leistungsgeschehens einfließen lassen? Zur Zeit wird innerhalb der Arbeitsgruppe diskutiert, inwiefern es für die DGfM möglich sein wird, eine besondere Verantwortung bezüglich ethischer Grundsätze in der ökonomisierten Medizin zu übernehmen und dies im Rahmen eines Leitbildes oder eines Ehrenkodex nach außen zu vertreten. Weiterhin werden ausgewählte Handlungsfelder intensiv bearbeitet, welche sich als besondere Brennpunkte seit der DRG-Einführung und der gewollten Ökonomisierung hervorgetan haben.

Pay for Performance

Zunächst wurden verschiedene Qualitätsdimensionen betrachtet und zugeordnete Methoden

Die Einbindung der Mitglieder in die Gesellschaft und die Möglichkeiten, aktiv an aktuellen Themen mitzuarbeiten, etwas zu bewegen und eigene Ideen und Meinungen einzubringen, wurde bei der DGfM schon immer groß geschrieben. So wurden im Rahmen des letztjährigen Herbstsymposiums fünf verschiedene Themen vorgestellt, zu welchen je eine Arbeitsgruppe gebildet wurde – hieran konnte sich jedes interessierte Mitglied beteiligen.



Prof. Dr. med. Steffen Gramminger M.A.
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Gesellschaft für Medizincontrolling e. V.

auf P4P-Tauglichkeit bewertet. Aufgrund der Vielfältigkeit der bereits vorhandenen Qualitätssysteme wurde deutlich, dass man gut beraten ist, die bereits vorhandenen Systeme zu nutzen. Die Arbeitsgruppe verständigte sich auf die Erstellung eines „Offenen Briefes“ an das Gesundheitsministerium, wobei hierbei die persönlichen Kontakte genutzt werden sollen. Im „Offenen Brief“ soll zunächst auf die bereits vorhandenen Qualitätssysteme sowie auf die internationale Studienlage und Gutachten verwiesen werden. Im Kern werden dann verschiedene Thesen strukturiert aufgearbeitet, welche die Herausforderungen einer qualitätsorientierten Vergütung herausstellen sollen.

Demenz und deren Finanzierung

Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich zunächst mit der Herstellung von Kostentransparenz für den Aufwand bei der Behandlung von dementen Patienten als Nebendiagnose. Im nächsten Schritt sollen nach entsprechender Analyse und bei bestätigter Unterfinanzierung adäquate Ideen zur Verbesserung der Finanzierungssituation ausgearbeitet werden. Im Rahmen des DRG-Vorschlagsverfahren sollen hierbei konkrete Änderungsvorschläge entwickelt werden. Möglich erscheinen dabei die Einführung einer Komplexbehandlung oder eines Zusatzentgeltes, eine Aufwertung der Demenz-ICD in der CCL-Liste sowie geeignete

Änderungen in den Deutschen Kodierrichtlinien. Die Entscheidung für oder gegen den einen oder anderen Vorschlag wird sehr stark vom Analyseergebnis abhängen.

Wir dürfen gespannt sein, was die Arbeitsgruppen in den folgenden Monaten bis zum Herbstsymposium noch weiter ausarbeiten werden und den Teilnehmern präsentieren können. Freuen Sie sich auf spannende Vorträge und interessante Informationen. ■

Prof. Dr. med. Steffen Gramminger, M.A.
Vorstandsvorsitzender der
Deutschen Gesellschaft für
Medizincontrolling e. V.

DGfM Herbstsymposium

Hockenheim. Die DGfM lädt wieder zum Austausch der Medizincontroller ein. Im Frankfurt Marriott Hotel findet am 27. und 28. Oktober 2014 das 14. Herbstsymposium statt. Unter dem Motto „DRG-System 2015 – Move in the right direction“ wird es wieder viele Gelegenheiten geben, um zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und praxisbezogene Hinweise zu bekommen.

Das Herbstsymposium teilt sich wie folgt auf:

- Montag, 27. Oktober 2014
PEPP-Herbstsymposium
- Dienstag, 28. Oktober 2014
DRG-Herbstsymposium

Durch das Programm des PEPP-Herbstsymposiums führen Ass. Jur. Erika Raab und Dr. med. Claus Wolff-Menzler M.A., Leiter des FEPP (Fachausschuss Entgeltsystem Psychiatrie/Psychosomatik) der DGfM. Hier ein kleiner Auszug aus dem Vortragsprogramm für das PEPP-Herbstsymposium:

- Mit Pepp – Erfahrungen eines Optionshauses
- PEPP-Mengengefüge und Begleitforschung (Bericht aus dem VIPP-Projekt)
- PEPP-Kodierung und Prozessentwicklung
- Erfolgreiche PEPP-Budgetverhandlungen 2015

- Das PEPP-Entgelt-System aus dem Blickfeld der Managementberatung: Chancen, Risiken und Strategien
- PEPP meets IT: Abbildung der PEPP-Logik in digitalen Systemlandschaften
- MDK-Prüfungen und Prüfanlässe
- Kostenträgerrechnung PEPP – ein Praxisbericht
- Ergebnisse 2014 des FEPP (Fachausschuss Entgeltsystem Psychiatrie/Psychosomatik) der DGfM
- Entgeltsystem Psychiatrie/Psychosomatik 2015

Das Programm für das DRG-Herbstsymposium am 28. Oktober 2014 steht ebenfalls schon fest:

- Qualitätsorientierte Vergütungssysteme: Wachsen Qualitätsmanagement und Medizincontrolling zusammen?
- Unterfinanzierung von Notaufnahmen
- Ergebnisse 2014 der DGfM-Arbeitsgruppen (1. Teil)
- Entgeltverhandlungen
- Ergebnisse 2014 der DGfM-Arbeitsgruppen (2. Teil)
- Medizincontroller als Geschäftsführer
- G-DRG-System 2015

Weitere Informationen unter:
www.medizincontroller.de

Terminhinweise

18. September 2014

Sitzung der Arbeitsgruppe „§ 12 SGB V Wirtschaftsgebot“ in Frankfurt/Main

25. September 2014

Fortbildung Regionalverband West: „Juristisches Update“ in Herne

27. bis 28. Oktober 2014

14. Herbstsymposium „DRG-System 2015“ in Frankfurt/Main

28. Oktober 2014

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Medizincontrolling e. V. in Frankfurt/Main

20. November 2014

Fortbildungsveranstaltung des RV Westdeutschland: „DRG-Update 2015 Kompakt“ in Wermelskirchen

20. bis 22. November 2014

Intensivseminar Medizincontrolling in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg

24. November 2014

MDK- und Erlösmanagement in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg